

Irina Tuor, Goldmedaillengewinnerin an den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi, hat uns besucht

«Die SwissSkills geniessen und Spass an der Arbeit haben»

Vom 12. bis 16. September 2018 kämpfen an den SwissSkills 2018 in Bern die 20 besten Schweizer Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit um den Schweizermeistertitel. Irina Tuor aus dem Kanton Graubünden hat es bereits vorgemacht: den Schweizermeistertitel 2016 in St. Gallen und den Weltmeistertitel 2017 in Abu Dhabi.

Sie blickt zurück auf eine ereignis- und emotionsreiche Zeit. Was denkt sie heute darüber?

Irina Tuor, als Mitglied des Schweizer Berufsnationalteams haben Sie 2017 an den WorldSkills Competitions in Abu Dhabi Gold geholt. Wenn Sie an die Siegerehrung zurückdenken: Wie geht es Ihnen dabei?

Da kommen ganz viele Gefühle hoch. Ich spüre das Adrenalin in mir, das sich während des War-

tens auf die Rangverkündigung aufgebaut hat. Ich war umringt von Medaillen und froh um das gesamte Schweizer Nationalteam, welches mich in diesen Minuten unterstützt hat. Der Moment, als ich dann auf das Podest gerufen wurde, ist unbeschreiblich. Ich habe nur noch die Schweizer Fans und das Schweizerteam wahrgenommen. Es ist schön zu sehen, dass einem der Erfolg von Herzen gegönnt wird.

Wie haben Sie den Wettkampf an den WorldSkills erlebt?

Er war hart. Es waren vier lange Tage, die sehr anstrengend waren, sei es körperlich oder auch psychisch. Es war eine grosse Herausforderung, dem ständigen Druck standzuhalten sowie sich in den verschiedenen Räumen zurechtzufinden. Im Grossen und Ganzen war der Wettbewerb interessant und lehrreich.

Inwiefern hat sich der Wettkampf in Abu Dhabi mit den vorausgehenden Wettkämpfen an den Berufs-Schweizermeisterschaften





ten und den regionalen Meisterschaften unterschieden?

Der grösste Unterschied war sicherlich die Länge des Wettkampfs in Abu Dhabi: An der regionalen Berufsmeisterschaft 2015 musste ich einen Patienten während einer Stunde pflegen, an der Schweizermeisterschaft 2016 musste ich zwei Patienten während zwei Stunden pflegen. In Abu Dhabi dauerte der Wettkampf vier Tage und es galt, mehrere Fallbeispiele zu meistern. Die Fallbeispiele fanden in verschiedenen Bereichen statt: Altersheim, Spitex, Spital, Tagesklinik. Dies war bei den vorausgehenden Berufsmeisterschaften in der Schweiz nicht der Fall.

Welche Aufgaben haben Sie als besonders schwierig empfunden?

Es gab keine Aufgabe, die ich als besonders schwierig einschätzen würde. Die grösste Herausforderung war das Zeitmanagement und das Arbeiten mit einer Übersetzerin. Über den ganzen Fall gesehen nahm die Übersetzung viel Zeit in Anspruch.

Gibt es etwas, das Sie im Nachhinein anders machen würden?

Ich weiss nicht, was ich anders machen würde.

Was nehmen Sie mit?

Fachlich konnte ich mich in der Vorbereitungszeit und während der Wettbewerbszeit weiterentwickeln und verschiedene neue Dinge lernen. Auch persönlich habe ich mich weiterentwickelt: Ich habe gelernt, auf die Zähne zu beißen und den Durchhaltewillen während längerer Zeit aufrechtzuerhalten. Es war eine tolle Zeit im Schweizerteam. Es hat mich beeindruckt, wie stark der Zusammenhalt war, wenn man bedenkt, dass wir uns erst seit knapp einem Jahr kennen und uns nicht so oft gesehen haben. Es war einfach eine unvergessliche Zeit.

In ein paar Tagen geht es los mit den SwissSkills 2018 in Bern. Was würden Sie den Kandidatinnen und Kandidaten raten, die dort um einen Schweizermeistertitel kämpfen? Was sollen sie tun, was sollen sie lassen?

Alle, die die Chance haben, an Schweizermeisterschaften teilzunehmen, sollen sich so natürlich wie möglich verhalten. Passiert einmal ein Fehler, dürfen sie sich nicht unterkriegen lassen.

SwissSkills 2018

Schweizermeisterschaften der Fachmänner und Fachfrauen Gesundheit vom 12. bis 15. September und WorldSkills-Show am 15. und 16. September 2018.

BERNEXPO Bern,
Pavillon von OdASanté, Halle 1.2

Gratistickets

www.swiss-skills2018.ch/promo
Promocode: BV7088

www.odasante.ch
www.swiss-skills2018.ch

Im Gegenteil: Sie müssen nach vorne schauen und weiterhin alles geben. Sie sollen nicht die schlechten sondern die gut gelungenen Sachen sehen. Zugegeben: Es ist schwierig, die eigene Arbeit einzuschätzen. Trotzdem ist es wichtig, die SwissSkills als Ganzes zu geniessen – ja, Spass zu haben, an der eigenen tollen Arbeit.